

STADTTTEILE

„Modell-Michelangelo“ im Triotop

Künstler Bernd Grimm dokumentiert Entwicklung in Vogelsang auf sieben Bronze-Reliefs

Von HANS-WILLI HERMANS

VOGELSANG. Pech eigentlich, dass ausgerechnet der erste der insgesamt sieben Teile des Kunstwerks so karg, so wenig spektakulär ausfällt. Aber das liegt wohl in der Natur der Sache: Um 1893 rollten die Landwirte auf dem Gelände des heutigen Landschafts- und Gewerbeparks Triotop eben noch wacker ihren Kappes. Auf dem 97 mal 97 Zentimeter großen Bronzerelief, das der Künstler Bernd Grimm nach alten Plänen angefertigt hat, sind außer plattem Land neben der Hangkante der Rheinmittelterrasse aber auch schon einzelne Verkehrswege wie der Militärring und die Eisenbahnlinie Köln-Aachen zu erkennen.

„Es tut sich viel auf dem Gelände, da wollten wir mal einen Blick zurück werfen“, erklärte Anton Bausinger, geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung Wassermann, bei der feierlichen Einweihung im Rahmen



Gern erläuterten Bernd Grimm (r.) und Anton Bausinger (2. v. r.) auf dem Sommerfest die Idee des siebenteiligen Kunstwerks. (Foto: Hermans)

eines Sommerfests am Fuße der Belvedere-Brücke. Aber eben nicht nur zurück, der Plan ist ehrgeizig: In insgesamt sieben Schritten soll nun Jahr für Jahr ein weiteres Bronzerelief hinzukommen, das den Zustand des Areals in

bestimmten Jahren dokumentiert – den Abschluss bildet das Jahr bis 2020.

Wie das konkret aussehen wird, konnten die Gäste bereits anhand von ausgearbeiteten Skizzen nachvollziehen: Der Kiesabbau wird ebenso

dargestellt wie die maximale Ausdehnung des Baggersees mit den ersten Häusern der Siedlung Vogelsang nebenanno 1934 war das. Aber auch die spätere Ansiedlung eines Betonfertigteilwerks und natürlich die Gebäude auf dem

Triotop-Gelände im Jahre 2010 werden in Bronze festgehalten. Für 2020 war ein noch unbeschriebenes Blatt zu sehen: „Der Standort wird ja weiter ausgebaut, wir arbeiten dran und hoffen, dass das bis 2010 abgeschlossen ist“, sagte Ideengeber Bausinger.

Seit 1806 ist das Bauunternehmen Wassermann auf dem Areal ansässig und betreibt seit etwa zehn Jahren die Entwicklung des Landschafts- und Gewerbeparks am Girtlitzweg, in dem sich heute unter anderem die Aktive Schule Köln (ASK) und der Energy Dome befinden.

An alten Firmenplänen hatte sich Bernd Grimm orientiert, den die Fachzeitschrift *Architectural Digest* unlängst als „Kölner Modell-Michelangelo“ bezeichnete. Gern erläuterte er das aufwändige Verfahren mit Gipsmodellen und einer Folge von Wach- und Kunststoffabdrücken. Auch die sieben würfelförmigen, knapp ein Meter hohen Sockel aus grauem Beton hatte

er als Kontrast zum edlen Material des Reliefs vorgeschlagen: „Die Bronze wird sich natürlich auch verändern, sie wird im Laufe der Zeit bräunlicher und ein bisschen grün.“

Dr. Ulrich Soénius, Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv, lobte den Mut, Wirtschaftsgeschichte in einem Kunstwerk darzustellen: „Man sieht sehr gut, wie wichtig die erste richtige deutsche Eisenbahnlinie von 1841 – die von Fürth bis Nürnberg war ja nur eine Teststrecke – für die Entwicklung im Kölner Westen war.“ Bezirksbürgermeister Josef Wirges nannte die Entwicklung auf dem Areal „beeindruckend“ und verließ seiner Hoffnung Ausdruck, auf dem Gelände möge eine Halle für Großveranstaltungen im Bezirk entstehen: „So etwas brauchen wir.“ Anton Bausinger konnte zunächst eines versprechen: „Bei jeder weiteren Enthüllung einer Bronzeplatte werden wir hierher zum Sommerfest einladen.“